

Erklärung der neunundzwanzigsten Tafel.

1. Die *Bygäne*, das *Widderlein*, *zygaena*, mit Raupe und Puppe (Naturgröße) ist eine Gattung Dämmerungsfalter, die bei uns in vielen Arten und Abänderungen vorkommt. Sie trägt ihre Flügel wie die Motten und verpuppt sich im Freien. Die verschieden gestaltete und gefärbte Raupe lebt auf Sauerampfer, Gras, Klee, Wegerich, Eichen zc.

2. Die *Weide*, *salix*, wächst in vielen Arten auf sandigem oder auch auf jedem andern nicht zu trocknen Boden an Bächen, Flüssen, Sümpfen und Teichen von ganz Europa. Sie wird 40—50 Fuß hoch, liefert ein leichtes weißes Brenn- und Nutzholz für Schreiner und Drechsler, nützt uns aber besonders durch ihre geraden, biegsamen Zweige, welche zu den in allen Haushaltungen nothwendigen Körben jeder Art verarbeitet werden. Sie wächst bis zum 40sten und dauert etwa 90 Jahre.

3. Der gemeine *Zwetschenbaum*, *prunus domestica*, Zweige mit Blatt, Blüthe und Frucht (Naturgröße) bewohnt ursprünglich das nördliche Asien, und hat sich von dort aus in beinahe alle Länder Europa's verbreitet, wo er durch Propfen und Okuliren immer mehr veredelt wird. Der Baum erreicht eine Höhe von 30—40 Fuß, bedarf beinahe gar keiner Wartung und gehört zu unsern nützlichsten Obstbäumen. Das Holz wird zum Brennen, besonders aber vom Schreiner und Drechsler zu feineren Arbeiten gebraucht, aus der Rinde ein brauner Lack und eine Art Gummi gewonnen; die gesunden, wohlschmeckenden Früchte werden roh oder gedörrt oder eingekocht als Musß gegessen, und von den schlechteren Sorten bereitet man Branntwein. Auch die Kerne dienen zu Bereitung eines ätherischen Oels. Der Baum wächst bis zum 40sten und dauert etwa 60 Jahre.

4. Die gemeine *Ziege*, *capra hircus*, wird überall in Europa als nützlichcs Hausthier gehalten; ihre Größe und Lebensweise sind bekannt. Für viele Gegenden ist sie ein sehr wichtiges Thier, da sie auf hohen Gebirgen, wo kein anderes Hausthier fortkommt, auch bei den magersten Kräutern und Sträuchern genügendes Futter findet. Milch, Fleisch, Fett, Haare und Haut werden benutzt; die letztere gibt den besten Saffian. — Eine Abart der wilden Ziege ist die hier abgebildete, in Gestalt und Lebensweise der gemeinen ähnliche *Kaschemirziege*, c. h. laniger, aus deren Wollhaar die feinen und theuern thibetanischen *Shawle* gewoben werden.

5. Der *Zebu*, *bos taurus indicus*, so groß als unser Rindvieh, ist in ganz Indien, Persien, Arabien und in Afrika das gewöhnlichste Hausthier, lebt und nützt wie unser Rindvieh, und wird auch zum Fahren gebraucht, wobei er so schnell wie ein Pferd laufen kann.

6. Der *Zuckervogel*, *certhia caerulea*, ist etwa 5 Zoll lang, lebt in Cayenne, Guyana und Surinam, wo er sich wie die *Kolibri*, zu denen er auch gerechnet wird, vom Honigsafte der Blumen nährt, sich aber beim Saugen auf Zweige und Blumen setzt. Sein Nest ist sehr künstlich gebauet und schwebt frei an einem dünnen Zweige, auf den weder Affen noch Schlangen sich wagen.

7. Der *Reisig*, *fringilla spinus*, mit Ei in Naturgröße, bekannter, zu den Spazern gehörender Singvogel, ist kaum 5 Zoll lang, in ganz Europa allgemein verbreitet, und nährt sich von allerlei Samen und Körnern. Er macht sein kunstreiches, halbkugelförmiges Nest auf den Spitzen der höchsten Fichten von Wolle und zarten Wurzeln und legt 6 Eier. Er ist ein hübscher, lebhafter, schlauer und zänkischer Vogel, läßt sich schnell und sehr zahm machen und singt angenehm.

8. Der *Bitteraal*, *gymnotus electricus*, wird 2—3 Schuh lang und 2 Zoll dick, findet sich häufig in Flüssen und Seen Südamerika's und lebt von kleineren Fischen und Würmern. Er besitzt die merkwürdige Eigenschaft, daß er, und zwar nach Willkür, seinen Feinden durch bloße Berührung starke elektrische Schläge beibringt, welche so kräftig sind, daß sie einen Menschen und sogar ein Pferd betäuben und zu Boden werfen. Sein Fleisch ist fett und schmackhaft.

9. Die *Herbzeitlose*, *colchicum autumnale*, ist ein Zwiebelgewächs, welches sich in großer Menge durch ganz Europa auf feuchten Wiesen findet, und im September und Oktober blühet. Alle Theile der Pflanze sind schädlich, Wurzel und Same aber so giftig, daß ihr Genuß nicht selten den Tod nach sich zieht.

10. Der *Zwergfalke*, *falco aesalon*, *Tagraubvogel*, der kleinste seines Geschlechts, kaum 11 Zoll lang, lebt im ganzen gemäßigten Europa und Amerika von Sperlingen, Wachteln, Lerchen, ist aber stark genug, auch ein Rebhuhn, welches schwerer ist als er selbst, fortzutragen. Er nistet in dichtem Walde auf Bäume und legt 6 weißliche Eier.

11. Das *Zuckerrohr*, *sacharum*, erreicht eine Höhe von 8—12 Fuß, ist 1½—2 Zoll dick, ursprünglich an den Ufern des Euphrat und in Ostindien heimisch, wird aber schon seit langer Zeit in beiden Indien auf großen Feldern, Pflanzungen, angebauet. Die Farbe des Rohres ist verschieden, bald grün, bald gelb oder violett, oder gelb und violett gestreift; aus dem Marke wird durch Auspressen und Abdampfen in Indien der Rohzucker bereitet, aus dem man in Europa durch wiederholtes Auflösen und Reinigen zc. den weißen Zucker und Kandis verfertigt. — Auch der Rum, ein starker Branntwein, wird vom Zuckerrohr gewonnen.

12. Der *Baunkönig*, *sylvia troglodytes*, Singvogel, etwas verkleinert, mit Ei in Naturgröße, findet sich beinahe in der ganzen Welt, bei uns in Nadelwäldern, und nährt sich von Samen, Insekten und ihren Eiern. Es ist ein munteres, lebhaftes Vögelchen, das sich leicht zähmen läßt, macht sein rundes Nest aus Moos und Federn an das Ende eines Lannenzweiges und legt 9 Eier.

13. Das *Zebra*, *equus zebra*, zu den Pferden gehörend, größer als der Esel, findet sich heerdenweise in den Wäldern der heißen Zone von Afrika und nährt sich von Gras und Kräutern. Das Fell wird unter dem Namen *Seepferdcsfell* von den Kürschnern verwendet.

14. Das *Binn*, *stannum*, eines unserer nützlichsten Metalle, weiß, dehnbar, leicht schmelzend, findet sich in England und Deutschland, am meisten in Ostindien, dann in Mexiko und Brasilien. Es wird zu allerlei Gefäßen, zum Verzinnen des Kupfers und Eisens, zum Löthen, zu Stanniol zc. gebraucht. Das englische wird am meisten geschätzt.

15. Das *Bibeththier*, die *Bibethkatze*, *viverra zibetha*, Raubsäugethier, gegen 2 Schuh lang, findet sich in Ostindien, im südlichen Asien und östlichen Afrika, und nährt sich von kleineren Thieren. Von ihm wird hauptsächlich der in der Arzneikunde geschätzte stark riechende *Zibeth* gewonnen.